Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 39 (1961)

Heft: 3

Artikel: Die Kirche des Schweigens und das wahre Antlitz des Kommunismus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirche des Schweigens und das wahre Antlitz des Kommunismus

Im Rahmen einer Missionsausstellung wird gegenwärtig in Lourdes ein erschütternder Überblick über den Stand der schweigenden Kirche geboten. Eine illustrierte Broschüre von A. Rives gibt darüber Aufschluss. Wir entnehmen ihr, was folgt, zum Teil in wörtlicher Übersetzung.

Die Verfolgung der Kirche ergibt sich mit logischer und unausbleiblicher Konsequenz aus der Doktrin des gottlosen Materialismus. Wer es nicht wahrhaben will, studiere einmal die marxistische Lehre, wie sie im «Religionsmuseum» von Kazan zu Leningrad offiziell dargelegt wird:

Mensch und Universum

Einen Körper von 80 kg kann man mit Händen greifen. Das ist etwas Wirkliches, das zählt. Aber: Gewissen, Moral, Gott — das sieht man nicht, das fällt einem nicht unter die Sinne, das zählt nicht. Wer mit der Materie rechnet, ist Realist. Wer Gott anruft, Utopist!

Bevor die Wissenschaft ihre Entdeckungen machte, konnte der Mensch die Erscheinungen der Natur nicht erklären. Um allen diesen Geheimnissen überhaupt einen Sinn zu geben, hat man Gott erfunden. Einige haben die Beziehungen zwischen Gott und Mensch kodifiziert, um Vorteile für sich herauszuschlagen. Heutzutage jedoch antwortet die Wissenschaft auf alle Probleme. Man sieht wohl ein, dass Gott nichts anderes ist denn eine pure Erfindung!

Um die schamlose Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu unterdrücken, muss man notwendigerweise Gott ausschalten.

Verschiedene Wege führen zum Ziel

Ziel des atheistischen Kommunismus ist und bleibt die Vernichtung des Christentums. Die Methode hat sich aber Zeit und Umständen anzupassen. Gewisse strategische Verzögerungen und Rückschläge sind in Kauf zu nehmen und haben oft mehr Erfolg als ein zweifelhafter Sieg.

In *katholischen Ländern* ist auf die Reaktion des Volkes Rücksicht zu nehmen. Der Angriff richtet sich hier vor allem gegen den Heiligen Stuhl. Eine planmässig orchestrierte Propaganda arbeitet gegen Papst und Vatikan. Die Beziehungen mit Rom werden abgebrochen oder doch in jeder Hinsicht erschwert. Der Nuntius wird ausgewiesen und die Hierarchie liquidiert. Man gründet Nationalkirchen mit patriotischen

Priestern und Gläubigen. Was von der Kirche noch übrigbleibt, wird in die Unmöglichkeit versetzt, sich frei zu betätigen. Man duldet keine freien Schulen mehr — Religionsunterricht wird verboten, die katholische Presse gehemmt, die Predigt zensuriert, dafür aber die gottlose Propaganda offiziell gefördert und mächtig betrieben.
Der Sakramentenempfang wird erschwert oder ganz verunmöglicht, die Katholische Aktion aufgehoben und der Einfluss der Familie unterbunden — ihre Glieder werden unmenschlich auseinandergerissen.

Da man aber nicht mit einem Federstrich austilgt, was von ganzen Generationen durch Jahrhunderte geliebt und geübt wurde, muss man sehr klug vorgehen. Gerade in bezug auf die Sakramentenpraxis ist ein Ersatz unerlässlich. So bewahrt man die äussere Form und wechselt den Inhalt, und der Wandel vollzieht sich, ohne dass die Leute sich dessen so recht bewusst werden. Das Bedürfnis nach religiöser Betätigung ist gestillt. Die marxistische Ideologie ersetzt allmählich den christlichen Glauben. Bereits gibt es in den kommunistischen Ländern eine Laientaufe, eine Laienfirmung, Laienhochzeit und Laienbegräbnis . . .

In Ländern, wo die Katholiken die Minderheit bilden, ist der Weg zur Verfolgung frei. Hier schlachtet man einfach die Spannungen zwischen den Konfessionen aus.

In Ländern mit heidnischer Kultur stösst die Verfolgung praktisch auf keinerlei Schwierigkeiten. Der Katholizismus wird gebrandmarkt als Fremdkörper im nationalen Leben. Der Fremdenhass dient als Vorwand für eine brutale und rücksichtslose Verfolgung.

Schlager und Sprichworte

Der gottlose Materialismus betreibt Wissenschaft auf Kosten des Glaubens, den er als Inbegriff der Naivität hinstellt. Er arbeitet ungemein geschickt mit Schlagern und Sprichworten, und diese bilden bekanntlich die Philosophie des Volkes. «Die Sputniks und interplanetaren Flugzeuge sind Gott nirgends begegnet, also gibt es keinen Gott!» Solche Schlager, unaufhörlich wiederholt, verfehlen ihre Wirkung auf einfache Gemüter nicht. Diese Schlager finden oft um so leichter Gehör, als sie geprägt sind von einer christlichen Unterströmung. Freiheit — Gerechtigkeit — Friede. Welch herrliche Attrapen. Die Wirklichkeit, die sie verdecken, sieht allerdings anders aus!

Die Rechnung geht nicht ganz auf

Die neuesten technischen Errungenschaften, auf die sich die Kommunisten zum Teil mit Recht berufen können, beruhen auf genauester Anwendung der Naturgesetze. Der tiefer forschende Geist frägt sich unwillkürlich, woher denn diese Naturgesetze stammen und findet die Idee von der Existenz eines überweltlichen, unendlich weisen und allmächtigen Gottes doch nicht so absurd, wie es der gottlose Materialismus wahrhaben möchte.

Und diese technischen Erfolge sind teuer bezahlt. Man lasse sich davon nicht blenden — Millionen von Sklaven sind daran verblutet. Man wird den Preis, den sie gekostet haben, nie genau wissen.

Während der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung sind etwa 300 000 Christen gemartert worden. Heute werden von Berlin bis Shanghai, von Sibirien bis Tonkin 80 Millionen Katholiken um ihres Glaubens willen verfolgt!

Siegeshoffnungen im Zeichen des Kreuzes

Wenn das alte Wort: «Das Blut der Martyrer ist der Same neuer Christen» — immer noch Geltung hat, dann wird die Kirche von Morgen glanzvolle Zeiten erleben.

Nicht ohne tiefe Erschütterung blicken wir hin auf das Bild der schweigenden und verfolgten Kirche.

«Meine Lippen sind geschlossen, um mich besser zu sammeln. Meine Hände sind gebunden, um besser zu beten. Meine Seele ist ganz hingegeben, um besser zu leiden. Mein Herz ist zerrissen, um noch mehr zu lieben . . .»

Und wir?

Erweisen wir uns der verfolgten Brüder und Schwestern würdig in einem überzeugend gelebten Christentum. Schätzen und benützen wir doch die Freiheit religiöser Betätigung, die jene so schmerzlich vermissen. Der Gedanke an ihre Foltern und Qualen soll uns vor zügellosem Lebensgenuss bewahren. Mit ihnen im gleichen Glauben vereint, müssen wir ein mit Christus in Gott verborgenes Leben führen und allzeit die Marter des Herrn im Herzen und am Leibe tragen. Schenken wir ihnen auch den Trost unserer Fürbitte. Es ist die einzige Hilfe, die wir leisten können, denn das Gebet findet den Weg selbst durch den Eisernen Vorhang in die verlassendste Kerkerzelle. P. Vinzenz

Priester-Exerzitien in Mariastein

Im Kurhaus «Kreuz» zu Mariastein werden vom 9.—12. Oktober 1961 Priester-Exerzitien durchgeführt unter der Leitung von Hochw. Herrn Oberstudienrat P. Bernhard Kieser, Zisterziensermönch der Abtei Mehrerau und Direktor der landw. Winterschule in Bregenz.

Die Exerzitien-Teilnehmer mögen sich rechtzeitig nicht im Kurhaus, sondern beim P. Wallfahrtsleiter des Klosters Mariastein anmelden, der ihnen das Tagesprogramm zusenden wird.